



# Benedikt Meixl

## *Ein Leben Frieden*

Acht Jahrzehnte Frieden – eine historische Ausnahme auf dem europäischen Kontinent. Während die letzten Zeitzeug:innen der NS-Zeit sterben, rückt eine zentrale Frage zunehmend ins öffentliche Bewusstsein: Wie erinnern wir uns an eine Epoche, die mehr und mehr aus dem kollektiven Gedächtnis zu verschwinden droht?

Für nachfolgende Generationen verliert die NS-Zeit zunehmend an Unmittelbarkeit. Der Schrecken, der einst reale Lebensrealität war, verwandelt sich in eine museale Vergangenheit. Gleichzeitig zeigen sich gegenwärtig Risse in jenem Nachkriegsverständnis, das 1945 den Grundstein für ein friedliches, demokratisches Europa legte. Eine wachsende Geschichtsvergessenheit, gepaart mit den multiplen Krisen der Gegenwart, gefährdet zunehmend die Prinzipien unseres Zusammenlebens.

Die Arbeit „Ein Leben Frieden“ zeigt ein aktuelles Orthofoto der Stadt Salzburg aus dem Jahr 2024, hinterlegt mit einem historischen Luftbild aus dem Jahr 1945. Die Orte der Bombentreffer und Krater aus dem Zweiten Weltkrieg werden in der heutigen Stadtlandschaft lokalisiert und visuell „freigelegt“ – durch gezielte Ausschnitte im aktuellen Bildmaterial.

So entsteht eine kartografische Darstellung, die zwei Zeitebenen miteinander verwebt: die Gegenwart und die von Zerstörung gezeichnete Vergangenheit. Die Leerräume im heutigen Luftbild verweisen auf das, was war – auf Einschläge, Zerstörungen und Bombenkrater in der Stadtlandschaft.

Das Ergebnis ist ein Stadtbild, das als stilles Mahnmahl fungiert – ein visuelles Echo der Vergangenheit inmitten der Gegenwart. Die Arbeit versteht sich als gestalterischer Beitrag zur aktiven Erinnerungskultur und will aufzeigen, dass 80 Jahre Frieden keine Selbstverständlichkeit sind.

# Kunstlitfaßsäule

Wir leben Kultur



STADT : SALZBURG

# Benedikt Meixl

Benedikt Meixl (\*1990 in Hallein) arbeitet als Künstler und Gestalter in Salzburg an selbstinitiierten Projekten und Auftragsarbeiten unterschiedlichen Maßstabs. Er studierte Sozial- und Kulturanthropologie und Bildende Kunst. Im Jahr 2020 schloss er sein Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien an der Abteilung für ortsbezogene Kunst ab.

Letzte Projekte u. a.: Temporäre Außenraumgestaltung | Stadtgalerien Salzburg | Zwergelgartenpavillon (2024), Display Design | OK. oskar: 70 Years School of Seeing | Galerie Kunst im Traklhaus, Salzburg (2023), Supergau-Festival | Projekt: Landschaft | Lungau, Salzburg | Zusammen mit Lukas Bofinger als landb (2023), Böse Räuber:innen | Galerie Eboran | Salzburg (2023), Institutions | Land Salzburg | PARALLEL VIENNA | Wien (2022)

# Kunstlitfaßsäule

Tel. 0662 8072-2000  
[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)  
#wirlebenkultur



PROGRESS  
out of home media





# Monika Steinitz

## *As Time goes by: Camouflage*

Der Titel erinnert an ein Lied, das für viele Generationen zur Klangkulisse von Aufbruch und Wandel wurde. Auch das Bild „As Time Goes By: Camouflage“ spielt mit Erinnerung – und mit der Ästhetik vergangener Zeiten.

Monika Steinitz greift mit ihrer Arbeit die Atmosphäre der US-amerikanischen Besatzungszeit auf – eine Epoche, die neben politischen Umbrüchen auch kulturelle Impulse brachte: Musik, Mode, Hoffnung. Die Arbeit ist ein augenzwinkernder Rückblick, aber kein nostalgischer Rückzug. Sie thematisiert die Ambivalenz von Erinnerung: Was bleibt? Was verschwindet? Und wie wirkt Geschichte weiter?

In der Präsentation auf der Litfaßsäule wird das Bild zum visuellen Echo einer Zeit, die befreit hat – und geprägt hat. Zwischen Ironie und Melancholie lädt es zur Reflexion über vergangene Einflüsse im heutigen Alltag ein.



# Kunstlitfaßsäule



# Monika Steinitz

Monika Steinitz wurde in Salzburg geboren und malt seit den 1970er Jahren. Ihre künstlerische Laufbahn begann sie autodidaktisch und wurde früh Teil der Gruppe Salzburger Naive. Nach mehreren Ausstellungen in Österreich nahm sie an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg teil – unter anderem bei Christian Ludwig Attersee und Jörg Immendorff.

Ihre Arbeiten wurden in Galerien in Salzburg, Wien, Linz und Japan gezeigt. Bekannt wurde sie unter anderem mit ihren Serien rund um den Mops – als skurrile, melancholische und oft augenzwinkernde Reflexionen über das Alltägliche.

Monika Steinitz lebt und arbeitet in Salzburg. In ihren Bildern verbindet sie Erlebtes mit Künstlerischem, Banales mit Symbolischem – immer mit einer ganz eigenen Handschrift. Ihr Beitrag zur Kunstlitfaßsäule 2025 ist ein leiser Kommentar auf Geschichte, geprägt von Erinnerung, Stilgefühl und subtilem Witz.



## Kunstlitfaßsäule

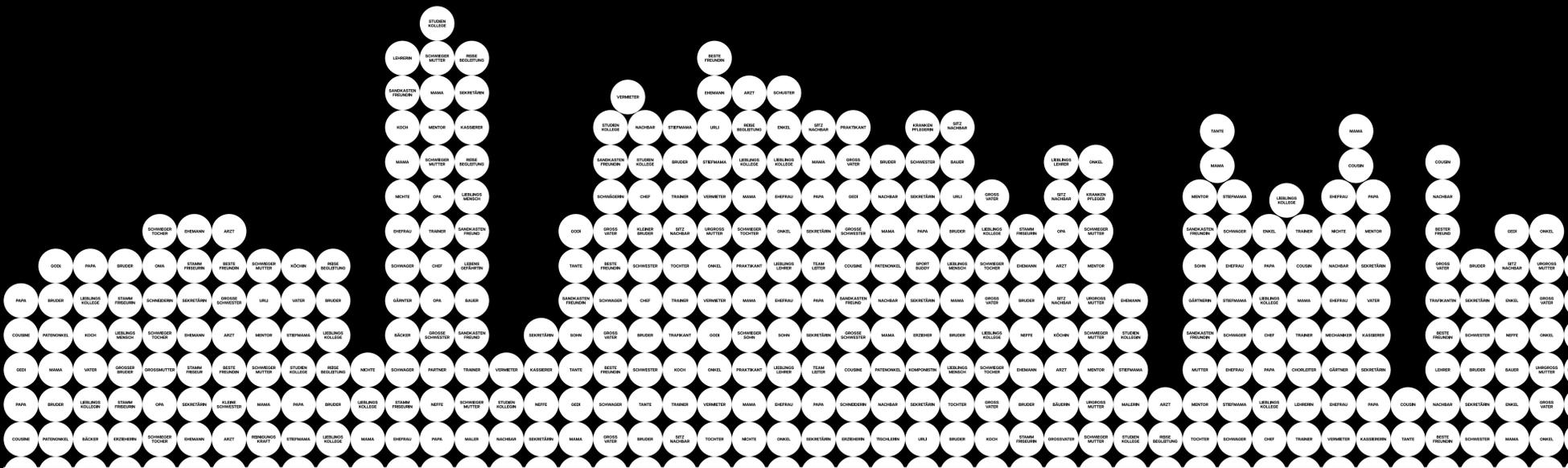
# Sarah Fritzenwanker

## Selbstverständlich

Was ist selbstverständlich? Für viele von uns: Frieden. Doch dieser Zustand hat eine Geschichte – und einen Preis. In ihrer Arbeit „Selbstverständlich“ setzt sich Sarah Fritzenwanker mit der Verletzlichkeit unseres Friedens auseinander.

550 Punkte bilden abstrakt die Silhouette Salzburgs. Jeder Punkt steht für einen Menschen, der bei den Bombenangriffen zwischen 1944 und 1945 ums Leben kam. Aus der Ferne erscheint die Gestaltung grafisch reduziert – beinahe sachlich. Doch wer nähertritt, entdeckt in den Kreisen Wörter wie „Mama“, „Lehrer“, „Nachbarin“ oder „Lieblingsmensch“. Aus anonymen Symbolen werden reale Verluste.

Die Litfaßsäule wird so zu einem stillen Denkmal. Sie zeigt: Frieden ist nichts Gegebenes, sondern das Ergebnis von Geschichte, Verantwortung und Erinnerung. Und er betrifft uns alle – persönlich.



# Kunstlitfaßsäule



# Sarah Fritzenwanker

Aufgewachsen im Pinzgau, lebt und studiert Sarah Fritzenwanker heute in Salzburg. Sie absolviert den Studiengang MultiMediaArt an der FH Salzburg mit Schwerpunkt Kommunikationsdesign – nach einer Lehre zur Medienfachfrau.

In ihrer Arbeit steht nicht nur die Form, sondern vor allem der Inhalt im Mittelpunkt. Gestaltung versteht sie als Möglichkeit, soziale Themen sichtbar zu machen – mit Klarheit, Sensibilität und einem ausgeprägten Gespür für Zwischentöne. Ihre Entwürfe sind reduziert, durchdacht und grafisch prägnant – immer mit einem inhaltlichen Kern.

Mit dem Projekt „Selbstverständlich“ gelingt ihr eine Balance aus visueller Strenge und emotionaler Tiefe – und ein kraftvoller Beitrag zum Jubiläum „80 Jahre Frieden“.

## Kunstlitfaßsäule

Wir leben Kultur



STADT : SALZBURG

# Raphaela Schrittesser

## *Frieden bleibt mit Erinnerung*

Vergessen beginnt leise – und oft unbemerkt. Die künstlerische Arbeit „Frieden bleibt mit Erinnerung“ lädt dazu ein, aktiv gegenzusteuern. Auf der Litfaßsäule sind Zitate von Zeitzeug:innen und Bilder aus der NS-Zeit aus dem Stadtarchiv angebracht – verdeckt von schwarzen Zetteln.

Diese Zettel stehen für das Verdrängte, das Unsichtbare, das Überdeckte. Erst durch das Abreißen der Papierlagen wird sichtbar, was gesagt, gedacht und erinnert werden muss. Je mehr Menschen sich beteiligen, desto vollständiger das Bild.

Die Interaktion mit der Säule wird zur Metapher für gelebte Erinnerungskultur: Nur wenn viele mitmachen, entsteht Bewusstsein. Erinnerung ist hier kein Zustand, sondern ein gemeinsamer Prozess – und ein Beitrag zum Erhalt des Friedens, der auf aktiver Auseinandersetzung basiert.

# Kunstlitfaßsäule

Tel. 0662 8072-2000  
[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)  
#wirlebenkultur



**progress**  
out of home media





# Raphaela Schrittesser

Raphaela Schrittesser lebt und studiert in Salzburg. Sie absolviert derzeit das Studium MultiMediaArt mit Schwerpunkt Kommunikationsdesign an der FH Salzburg. Ihre Leidenschaft für Gestaltung entwickelte sich früh – und begleitet sie seither in verschiedenen kreativen Formaten.

Die enge Verbindung zur Stadt Salzburg prägt ihr gestalterisches Denken: In der Altstadt arbeitete sie mehrere Jahre und lernte dabei Menschen, Orte und Dynamiken kennen. Diese Erfahrungen prägen ihre Entwürfe – sie achtet auf Wirkung, Aussage und Relevanz.

Ihre Projekte reichen von Plakat- und Schriftgestaltung bis hin zu konzeptuellen Arbeiten mit gesellschaftlichem Anspruch. Ihr Fokus liegt auf Design, das nicht nur schön ist, sondern Position bezieht.

# Kunstlitfaßsäule

# Maja Spasova

## *Dancing Stars*

Frieden bedeutet mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden ist auch die Freiheit, sich zu entfalten. Zu sprechen. Zu lieben. Zu tanzen.

Die digitale Animation DANCING STARS zeigt 80 tanzende Figuren – jede steht für ein Jahr ohne Krieg in Salzburg, jede trägt ein Stück Himmel in sich. Die Figuren sind eine poetische Verschmelzung von Mensch, Vogel, Blume, Wolke und Stern – Sinnbilder für Leichtigkeit, Hoffnung und Wandel.

Die Bewegungen der Sterne sind langsam und meditativ, sie kreisen, schweben, steigen auf – ein Tanz des Friedens, ein Aufbruch ins Licht. Der Hintergrund verändert sich sanft in fließenden Farben und schafft so eine visuelle Komposition zwischen Stille, Traum und Bewegung.

DANCING STARS ist eine Liebeserklärung an die Freiheit. Und ein Bild dafür, wie Frieden aussehen kann, wenn wir ihn mit allen Sinnen wahrnehmen.

Maja Spasova arbeitet international als bildende Künstlerin mit Fokus auf ortsspezifische Projekte, Poesie im öffentlichen Raum und visuelle Metaphern. Sie wurde in Sofia ausgebildet und war Gaststudentin an der Royal University of Fine Arts in Stockholm.

Ihre Arbeiten wurden u. a. bei der Biennale in Venedig, bei ARTEC in Nagoya und bei Dak'Art im Senegal gezeigt. Mehr als 100 Einzelausstellungen führten sie in Museen und Galerien weltweit. Viele ihrer Projekte realisierte sie im öffentlichen Raum – auch in Salzburg.

Sie war mehrfach Artist-in-Residence, etwa am ZKM Karlsruhe, an der Akademie Schloss Solitude Stuttgart, in Berlin, Marseille, Belgien und den USA. Ihre Werke sind in zahlreichen internationalen Sammlungen vertreten.

# Kunstlitfaßsäule

# Christian Steinwender

## *Friede, Freude, Eierkuchen*

Was bedeutet Frieden heute? Und wie sieht er aus, wenn man ihn auf ein Plakat bringt?

Mit einem Augenzwinkern und grafischer Klarheit stellt das Projekt „Friede, Freude, Eierkuchen“ scheinbar harmlose Worte in einen neuen Kontext. Die ikonische Redewendung wird typografisch inszeniert, auf Litfaßsäulen und digitalen Screens im Stadtraum. Die Botschaft: Frieden ist mehr als ein Zustand – er ist auch ein kulturelles Konstrukt, ein Symbol, ein Wunschbild.

Das Projekt bleibt nicht bei der Gestaltung stehen. Im studio-steinwender wird es zur sozialen Skulptur weiterentwickelt: mit performativen Interventionen, gemeinsamen Backaktionen und Gesprächen mit Gästen aus Kunst, Politik und Gesellschaft.

„Friede, Freude, Eierkuchen“ macht sichtbar, wie Sprache, Gestaltung und Alltag zusammenwirken – und wie kollektive Vorstellungen von Frieden hinterfragt und weitergedacht werden können.

# Kunstlitfaßsäule

Wir leben Kultur



**STADT : SALZBURG**

# Christian Steinwender

Christian Steinwender ist Künstler, Grafikdesigner und Konzeptentwickler mit Sitz in Salzburg. Mit seinem interdisziplinären studiosteinwender bewegt er sich zwischen visueller Kommunikation, Kunst im öffentlichen Raum und performativen Formaten.

Seine Arbeiten reichen von Plakaten über Rauminstallationen bis hin zu künstlerischen Interventionen – immer mit einem minimalistischen, aber pointierten Zugriff. Er verbindet Design mit Inhalt, Gestaltung mit Verantwortung.

Ausgezeichnet wurde er u. a. mit dem Salzburger Kulturplakatpreis, dem Architekturpreis des Landes Salzburg sowie mehrfach mit dem CCA Venus Award. Seine Projekte wurden u. a. bei der Sommerszene, in der Leica Galerie Salzburg und bei der Photokina Köln gezeigt.

# Kunstlitfaßsäule

Tel. 0662 8072-2000  
[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)  
#wirlebenkultur



**progress**  
out of home media

 **LAND  
SALZBURG**

# Tina Graf

## *Wo der Faden Frieden findet*

Zwei Seiten, ein Bild. Vorder- und Rückseite einer Stickerei – auf Stoff, aber auch symbolisch: für das, was sichtbar ist, und das, was verborgen bleibt.

Tina Graf widmet sich dem Thema „80 Jahre Frieden“ mit Nadel und Faden. Sie stickt Szenen eines leichten Moments: ein Spielferd, Tulpen, Frühlingsfarben. Auf den ersten Blick eine heile Welt. Doch dreht man um die Litfaßsäule, zeigt sich die Kehrseite: lose Enden, Knoten, Reste von Arbeit. Das harmonische Bild wird zur Erinnerung daran, dass Frieden nicht einfach da ist – sondern gemacht wird.

Die Künstlerin übersetzt diese textile Arbeit in ein digitales Format und bringt es auf die Säule im öffentlichen Raum. Ein Rundgang, der anleitet, genauer hinzusehen – und das Fragile in der Ordnung zu entdecken.



# Kunstlitfaßsäule

# Tina Graf

Geboren in Taiwan, lebt und arbeitet Tina Graf heute zwischen Wien und Salzburg. Ihre künstlerische Praxis bewegt sich zwischen Zeichnung, Druckgrafik und textilen Medien – oft poetisch, immer präzise.

Sie studierte an der Universität für angewandte Kunst Wien sowie an der Universität Mozarteum Salzburg. Für ihre Arbeiten wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Ö1-Talente-Preis und dem Art.Albina Kunstpreis. Residencies führten sie nach Paris, Mallorca, Taiwan und Dresden. Ihre Werke wurden national und international ausgestellt – unter anderem im Museum der Moderne Salzburg und im National Taiwan Museum of Fine Arts.

In ihren Arbeiten verwebt Tina Graf Alltägliches mit Symbolischem, Struktur mit Gefühl. Auch „Wo der Faden Frieden findet“ verbindet Technik und Erzählung zu einem stillen, vielschichtigen Kommentar auf unser Verhältnis zu Frieden und Erinnerung.



## Kunstlitfaßsäule

# David Eisl

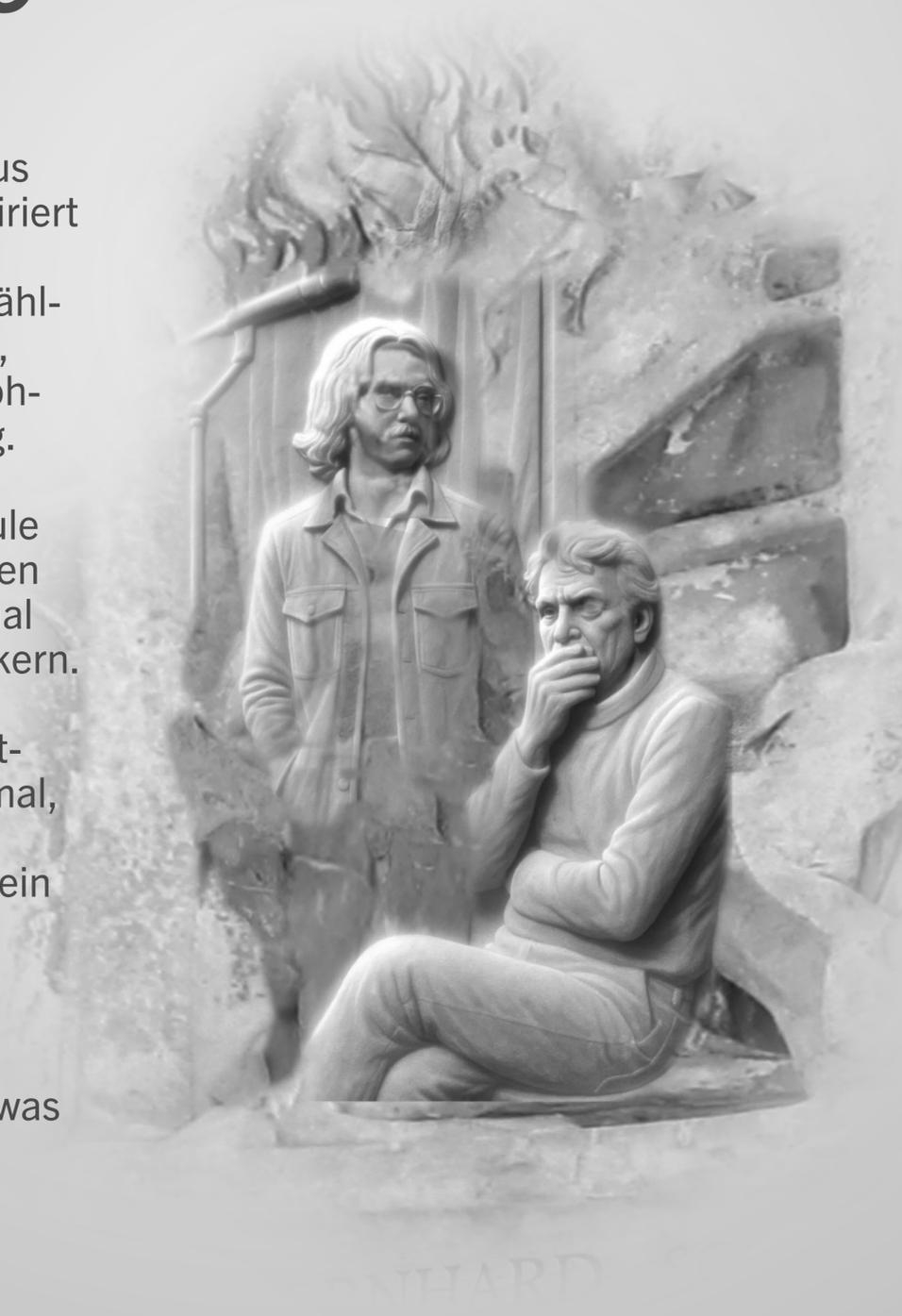
## *Die Rupertisäule*

Die Rupertisäule erzählt 80 Jahre Stadtgeschichte – aber nicht so, wie wir sie aus dem Geschichtsunterricht kennen. Inspiriert von römischen Triumphsäulen wird die Litfaßsäule zur ironisch-historischen Erzählschleife. Acht Jahrzehnte seit Kriegsende, acht Windungen mit erfundenen, überhöhten oder kuriosen Episoden aus Salzburg.

Statt heroischer Denkmäler zeigt die Säule kleine Alltagsmomente, städtische Mythen und popkulturelle Szenen – mal wahr, mal nicht, aber immer mit einem Augenzwinkern.

Die Reliefelemente der Säule wurden mit Hilfe von KI gestaltet: ein digitales Denkmal, das Analoges simuliert – aus Papier und Pixeln wird scheinbar Stein. So entsteht ein visuelles Stadtmärchen zwischen Fakt und Fiktion.

Die Rupertisäule lädt ein: zum Staunen, Schmunzeln und Infragestellen dessen, was wir erinnern – und wie.



# Kunstlitfaßsäule

# David Eisl



Geboren 1985 in Schwarzach im Pongau, lebt und arbeitet David Eisl in Wien. Der Bildende Künstler arbeitet interdisziplinär und experimentiert mit Form, Technik und Narration – oft mit einem spielerisch-kritischen Zugang.

Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und erhielt zahlreiche Preise und Stipendien. Seine Werke sind in bedeutenden Sammlungen vertreten, u. a. im Museum der Moderne Salzburg, im Wien Museum und in der Artothek des Bundes.

Ausstellungen führten ihn von Salzburg über Paris, Budapest und Peking bis nach Teheran. David Eisl entwickelt seine Projekte oft ortsspezifisch – mit Humor, Ironie und einem Gespür für das Absurde des Alltags.

## Kunstlitfaßsäule



# PETER GROSZ & ANDREAS C. STEINDL

## *Glänzt Salzburg*

Manchmal reicht ein einziger Blick auf den Boden, um Geschichte zu erinnern. Mit dem Projekt GLÄNZT SALZBURG holen Peter Grosz und Andreas C. Steindl die Stolpersteine der Stadt ins Zentrum der Aufmerksamkeit – gesammelt auf einer Litfaßsäule, flächig, golden, glänzend.

Die künstlerische Umsetzung bringt die dezentral verteilten Gedenksteine, die an Opfer des Nationalsozialismus erinnern, visuell zusammen. Die polierten Oberflächen strahlen – als Zeichen des Erinnerns und Mahnens. Die Gestaltung spielt mit dem Kontrast zwischen Glanz und Geschichte, zwischen Stadtbild und Verantwortung.

„Glänzt Salzburg“ ist dabei sowohl Feststellung als auch Frage: Womit glänzt eine Stadt? Mit Erinnerung? Mit Haltung? Oder mit Verdrängung? Das Projekt ruft dazu auf, die eigene Gegenwart kritisch zu hinterfragen – und die Vergangenheit nicht zum Stillstand kommen zu lassen.

# Kunstlitfaßsäule

# PETER GROSZ

Geboren in der DDR, lebt Peter Grosz heute in Berlin. Als Künstler und Bühnenbildner arbeitet er zwischen bildender Kunst, Theater und Film – u. a. für die Salzburger Festspiele. Seine Werke waren mehrfach in Salzburg zu sehen, u. a. in der Stadtgalerie Lehen und im Zwergelgarten. Er zeigt fein strukturierte, poetische Arbeiten, die sich durch Tiefe und visuelle Präzision auszeichnen.



# ANDREAS C. STEINDL

Andreas C. Steindl lebt in Salzburg und studierte an der Akademie der Bildenden Künste München und am Mozarteum. Seine Werke wurden international ausgestellt, u. a. in Wien, München, Tokyo und Hamburg. In seinen Arbeiten verbindet er Malerei, Grafik und gesellschaftliches Bewusstsein – oft mit lokalem Bezug und konzeptueller Stärke.



# Kunstlitfaßsäule

# Marianne Lang

## *Streuung*

Ein Muster am Himmel. Zuerst wirkt es wie ein Vogelschwarm, doch beim Näherkommen zeigt sich: Es sind Bomben. Jede einzelne gezeichnet – ein Fragment aus dem Zweiten Weltkrieg.

Mit ihrer Arbeit „Streuung“ erinnert Marianne Lang an die Luftangriffe auf Salzburg 1944 und 1945. Über 40 % der Gebäude wurden beschädigt, hunderte Menschen kamen ums Leben. Die Wirkung dieser Zerstörung reicht bis heute – manche Blindgänger liegen noch immer im Boden verborgen.

Die Litfaßsäule zeigt eine verdichtete Bewegung von Sprengkörpern, ein scheinbar zufälliges Flattern, das die Realität von damals und die Unsicherheit von heute spiegelt. Die ästhetische Ordnung steht im Widerspruch zur historischen Katastrophe – genau darin liegt die Kraft dieser Arbeit.



# Kunstlitfaßsäule

# Marianne Lang

Geboren 1979 in Graz, lebt und arbeitet Marianne Lang heute in Wien. Ihr Werk kreist um gesellschaftliche und politische Fragestellungen, die sie in zeichnerischen, installativen oder objekthaften Arbeiten verarbeitet. Immer mit feinem Strich – und großer Konsequenz.

Sie studierte Malerei und Neue Medien am Mozarteum Salzburg. Ihre Werke waren in Einzelausstellungen u. a. in der Kunsthalle Graz, der Stadtgalerie Salzburg oder der Albertina Wien zu sehen. Zahlreiche Aufenthalte führten sie nach Berlin, Budapest, Paris, Virginia und Taiwan. Sie wurde mehrfach mit Preisen und Stipendien ausgezeichnet, darunter das Staatsstipendium für bildende Kunst.

Marianne Lang interessiert sich für Brüche, Lücken und das, was verdrängt wird. Auch ihre Litfaßsäule „Streuung“ setzt genau dort an – und fragt, was unter der Oberfläche des Friedens liegt.



## Kunstlitfaßsäule